

Museum moderner Kunst
Stiftung Ludwig Wien
Museumsplatz 1, 1070 Wien

Ausstellungsdauer
4. März bis 22. Mai 2016

Pressekonferenz
2. März 2016, 10 Uhr

Eröffnung
3. März 2016, 19 Uhr



Walkjanker, Josef Hofer Walkwaren
Modefotografie, frühe 1990er-Jahre /
Fashion photograph, early 1990ies
Photo: Hans Kummer, 1992
© HOFER Walkwaren GmbH

Pressekontakt
Karin Bellmann
T +43 1 52500-1400
karin.bellmann@mumok.at

Katja Kulidzhanova
T +43 1 52500-1450
katja.kulidzhanova@mumok.at

Fax +43 1 52500-1300
press@mumok.at
www.mumok.at

HAWSER / HOFER

Ab 4. März 2016 zeigt das mumok zwei junge Künstlerinnen, die beide den Nostalgiebegriff in der Gegenwart kritisch reflektieren und mit ihren für das mumok entwickelten Arbeiten neu bewerten. Kathi Hofer in Bezug auf ihre eigene Familiengeschichte und eine damit verknüpfte österreichische Modeerscheinung: Hofer (* 1981 in Hallein) entstammt jener Salzburger Familie, die bis 2000 Walkjanker „Made in Austria“ herstellte. Deren zeitlose Eleganz überlebte 50 Jahre immer neuer Trends und technologischer Innovation und fehlte in keinem Kleiderschrank internationaler Stars oder im Portfolio angesagter Modehäuser und Fashionmagazine – darunter fanden sich die Schauspielerin Grace Kelly, der Schriftsteller Ernest Hemingway und der Pariser Modedesigner Kenzo. Auch Eloise Hawser (* 1985 in London) beschäftigt sich mit längst als obsolet geltenden Objekten und Dingen, die sie unter neuen Vorzeichen in den Kontext zeitgenössischer Kunst einschleust. Ausgangspunkt ihrer Arbeit für das mumok ist die mittlerweile aus dem Gebrauch geratene Kinoorgel, die aufgrund ihrer Komplexität häufig nicht aus ehemaligen Lichtspielhäusern entfernt wurde und daher in der Regel als Designelement in den neuen Gebrauchskontext integriert wird.

Aus dem Fundus der Traditionsfirma Hofer schöpfend, entwickelt Kathi Hofer eine aktualisierte Formensprache, die sich aus wiederverwerteten Materialien, tradiertem Know-how und vererbtem Glamour speist. „A central idea of my project is the idea of recycling: the recycling of materials, processes, of know-how, memories, of style and status.“ (Kathi Hofer) Werkzeuge, Produktionsprozesse, Display-Elemente, Verkaufszubehöre und Fashion-Fotografie aus der Blütezeit der Firma zwischen den 1960er- und 1990er-Jahren behandelt Hofer als ihre künstlerischen Materialien und fasst sie in einer eigenständigen Installation zusammen. Vor allem auf die sozialen Beziehungsgeflechte zwischen Mensch und Ding nimmt ihre Appropriationsgeste Bezug.

Auch Eloise Hawser beschäftigt sich in ihrer Arbeit mit der Neukonfiguration und der Wiederverwendung von in industriellen Prozessen hergestellten Materialien des alltäglichen Lebens. Mit ihrer ersten Ausstellung in Österreich entwickelt die Künstlerin ihre Recherchen zur Kinoorgel weiter. Im 20. Jahrhundert von dem britischen Telefontechniker Robert Hope Jones erfunden, war sie im frühen 20. Jahrhundert, dem Zeitalter des Stummfilms, ein häufig eingesetztes Instrument, das die musikalische Filmbegleitung durch ein Orchester ersetzen sollte. Sie wurde als bauliches Element oft in die Infrastruktur der Lichtspielhäuser integriert. Mit der Einführung des Tonfilms wurde sie obsolet, aufgrund ihrer Größe und Komplexität jedoch häufig nicht aus den Gebäuden entfernt. Hawser hat sich mit diesem vergessenen Instrument bereits 2015 in der Ausstellung *Lives on Wire* im ICA London sowie in ihrem Film *Solo (The Burberry Wurlitzer)* intensiv auseinandergesetzt. Für das mumok produziert sie von diesen Recherchen ausgehend zwei neue Filme, in deren Zentrum Kinoorgeln stehen, die heute stumm

in Modegeschäften untergebracht sind: im Burberry Shop in London (UK) und im ehemaligen Wanamaker Department Store in Philadelphia (US). Hawser filmt die ungenutzten Kinoorgeln "hinter den Kulissen" moderner Konsumtempel und begibt sich dafür in die Orgelkammern. Deren komplexer Aufbau steht in Kontrast zu den hergerichteten und gestalteten Räumen der Modegeschäfte wie zum Beispiel den akkurat gekleideten Schaufensterpuppen auf Sockeln. In den Orgelkammern finden sich sogenannte chromatische Schlagwerke bestehend aus Xylophonen, Triangeln, Becken oder Tamburinen. Hawser erweckt sie in ihren Filmen zum Leben. Die Schlaginstrumente beginnen wie ein Herz unter Reanimationsmaßnahmen wieder zu schlagen.

Die Arbeiten beider Künstlerinnen werden in einem gemeinsamen Setting auf der Ebene -2 im mumok ausgestellt. Zusammen formulieren sie einen Vorschlag, wie künstlerisch mit historischen oder biografischen Fragmenten umgegangen werden kann, ohne sich in Anachronismen zu verlieren: Hofer und Hawser setzen die vorgefundenen Fragmente der Vergangenheit versiert ein, um sie in der Gegenwart mit neuer Bedeutung zu versehen.

Kuratiert von Barbara Rüdiger

Unser Dank gilt den Medienpartner_innen Der Standard, Ö1, Falter und Wienlive

Fact-Sheet

HAWSER / HOFER

Ausstellungsdauer	4. März bis 22. Mai 2016
Pressekonferenz	2. März 2016, 10 Uhr
Eröffnung	3. März 2016, 19 Uhr
Ausstellungsort	mumok MuseumsQuartier, Museumsplatz 1, 1070 Wien Ebenen –2
Kuratorin	Barbara Rüdiger
Ausstellungsproduktion	Ulrike Todoroff
Katalog	<i>HAWSER / HOFER</i> Deutsch / Englisch Mit einem Vorwort von Karola Kraus und Barbara Rüdiger und Essays von Philipp Ekardt und Lumi Tan Hrsg. Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien, Barbara Rüdiger, 2016 2 x 80 Seiten, zahlreiche Farb- und Schwarzweißabbildungen 2 Broschuren in einem Schutzumschlag, 180 x 240 mm ISBN 978-3-902947-31-4 mumok ISBN 978-3-86335-907-2 Verlag der Buchhandlung Walther König, Köln € 19,80
Öffnungszeiten	Montag: 14–19 Uhr Dienstag bis Sonntag: 10–19 Uhr Donnerstag: 10–21 Uhr
Eintritt	Normal € 11,- Ermäßigt € 8,- bzw. € 7,-
Pressekontakt	Karin Bellmann T +43 1 52500-1400 karin.bellmann@mumok.at Katja Kulidzhanova T +43 1 52500-1450 katja.kulidzhanova@mumok.at press@mumok.at www.mumok.at/presse